

Anregungen zur Gestaltung des Praktikumsberichts in der Studienrichtung Sozialpädagogik



JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ D-55099 Mainz

Der Praktikumsbericht verbindet die Erfahrungen des Praktikums mit der fallorientierten Reflexion aus dem Praktikumsseminar. Grundlage für die reflexive Nachbereitung und Fallanalyse sind Falldarstellungen aus der Praktikumsphase, die systematisch reflektiert werden.

Zur Struktur des Praktikumsberichts

- Ca. 15 Seiten, Arial 11p, 1,5-zeilig, Blocksatz mit Silbentrennung, Inhaltsverzeichnis, Seitennummerierung
- Abgabe des Berichts zur jeweiligen Deadline im Studienbüro! (Ende August/Ende März)

1. Beschreibung der Institution und des fachlichen Kontextes

- Fachlicher Kontext und rechtliche Rahmenbedingungen
- Sozioökonomische Struktur des Stadtteils bzw. der Region (wenn zugänglich)
- Trägerschaft, Personal, Infrastruktur
- Konzeption und methodische Ansätze
- Beschreibung der Adressaten, an die sich Angebote richten

2. Falldarstellung: Beschreibung eines Falls während der Praktikumszeit

- Offener Zugang: Beschreiben Sie ein Geschehen in Ihrer Praxis (dies kann z.B. „eine Konfliktsituation“, „ein Beratungsgespräch“, „die Anfangsphase einer Hausaufgabenbetreuung“ sein).
- Schildern Sie den Fall prozesshaft, Schritt für Schritt und detailliert, so dass ein „dichtes Bild“ entstehen kann.
- Versuchen Sie, einen fremden Blick einzunehmen und möglichst wenig vorauszusetzen (Eine Haltung des „Sich-Wunderns“).
- Entgegen dem wissenschaftlichen Schreiben formulieren Sie den Fall aus Ihrer Perspektive, d.h. in der Ich-Form.

3. Fallreflexion

- Die Reflexion des vorgestellten Falls kann unterschiedliche Elemente miteinbeziehen
- Systematische Strukturierung mit dem mehrperspektivischen Ansatz von Burkhard Müller
- Weitere Strukturierungsmöglichkeiten durch Leitfragen wie „Was ist der Fall? Wie konstituiert er sich?“ aus der Perspektive des Klienten, des Sozialarbeiters und aus fachlich-konzeptioneller Perspektive?
- Sequentielle Interpretation von Sinneinheiten: „Wer? Wann? Wo? Was? Wie? Wie viel? Und Warum?“, was bedeutet der Text, „wer sagt was zu wem?“
- Entwickeln von „Alternativen“ als Kontrastierung
- Reflexion der formalen Gestaltung und Textform
- Welche Rolle spielt dabei „die“ Soziale Arbeit? Wie gestaltet sich die sozialpädagogische Praxis im vorgestellten Fall? Mit welchen Konsequenzen?
- Welche generellen Strukturprobleme sozialpädagogischen Handelns lassen sich im Fall erkennen?

4. Literaturverzeichnis

Fachbereich 02

Institut für
Erziehungswissenschaft

Sonja Großmann M.A.
AG Sozialpädagogik

Johannes Gutenberg-
Universität Mainz

Jakob-Welder Weg 12
Raum 02-420
D-55099 Mainz

Tel. +49(0)6131- 39-26816

gromans@uni-mainz.de